

Wien, im September 2023

## **Tag des Denkmals - 24. September 2023**

### **denkmal [er:sie:wir] leben | 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz**

**Unter dem Motto „denkmal [er:sie:wir] leben | 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz“ öffnen am Sonntag, den 24. September 2023 österreichweit mehr als 270 historische Objekte bei freiem Eintritt ihre Türen für interessierte Besucher:innen. Wien ist mit 54 Programmpunkten vertreten.**

Der Tag des Denkmals 2023 zeigt die Vielfalt und Unterschiedlichkeit des kulturellen Erbes Österreichs im Jubiläumsjahr: Seit 100 Jahren gibt es das österreichische Denkmalschutzgesetz. Unter dem Motto „denkmal [er:sie:wir] leben | 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz“ sind interessierte Besucher:innen eingeladen, landesweit mehr als 270 Programmpunkte kostenlos zu besuchen und mitzufeiern.

Der Tag des Denkmals präsentiert aktuelle Projekte der Denkmalpflege und lenkt die Blicke auch auf vorerst unscheinbare oder unbekannte Denkmale. Im Rampenlicht stehen dabei traditionelle Handwerkstechniken, die Werte und Qualitäten der unterschiedlichsten Denkmale, aber auch die Menschen, die dahinterstehen und mit viel Engagement zur Erhaltung des österreichischen Kulturerbes beitragen. Mehrere Programmpunkte zeigen am Tag des Denkmals das unter dem Schutz der UNESCO stehende Immaterielle Kulturerbe und machen damit lebendige kulturelle Ausdrucksformen sichtbar und erlebbar. Veranstalter:innen in ganz Österreich öffnen am 24. September 2023 ihre historischen Objekte für interessierte Besucher:innen und erzählen, was diese zu besonderen Orten und lebendigen Denkmalen macht. Und auch die Landeskonservatorate des Bundesdenkmalamtes präsentieren besondere Meilensteine der Denkmalpflege, erklären die Aufgaben des Bundesdenkmalamtes als Behörde und laden zum Diskurs über aktuelle Themen zu Denkmalschutz und Denkmalpflege ein.

## 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz

Wenige Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs setzte die junge Republik mit der Verabschiedung des österreichischen Denkmalschutzgesetzes am 25. September 1923 durch den Nationalrat einen Meilenstein der Denkmalpflege. Zwar hatte die Monarchie mit der „k.k. Zentralkommission“ bereits seit dem Jahr 1850 eine staatliche Einrichtung, aus der schließlich das Bundesdenkmalamt hervorging, ein Denkmalschutzgesetz fehlte jedoch. Seit 1923 hat das Bundesdenkmalamt den gesetzlichen Auftrag, das öffentliche Interesse an der Erhaltung unseres kulturellen Erbes durchzusetzen. Das Denkmalschutzgesetz gibt aber auch den Rahmen, auf die sich laufend ändernden Bedürfnisse zu reagieren und gleichzeitig die Denkmale nachhaltig und in ihrer geschichtlichen, künstlerischen und kulturellen Bedeutung zu bewahren.

### Der Tag des Denkmals

Der Tag des Denkmals wird vom Bundesdenkmalamt koordiniert und findet jährlich am letzten Sonntag im September in ganz Österreich statt, heuer am **24. September 2023** unter dem Motto **„denkmal [er:sie:wir] leben | 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz“**. Mit dieser Veranstaltung werden die Aufgaben des Bundesdenkmalamts als Behörde und Fachinstanz anschaulich vermittelt und die Zusammenarbeit mit Eigentümerinnen und Eigentümern von Denkmalen als wichtige Partner:innen bei der Erhaltung des österreichischen Kulturerbes präsentiert. Am Tag des Denkmals werden die Pforten von historischen Objekten geöffnet, die normalerweise nicht oder nur eingeschränkt öffentlich zugänglich sind. Bereits bekannte Denkmale erscheinen durch bestimmte Themenführungen und durch ein spezielles Rahmenprogramm in einem neuen Blickwinkel. Alle Programmpunkte können bei freiem Eintritt besucht werden.

Der Tag des Denkmals ist der österreichische Beitrag der europaweiten Initiative European Heritage Days ([www.europeanheritagedays.com](http://www.europeanheritagedays.com)), die unter der Patronanz des Europarates und der Europäischen Union steht und wird seit 1998 vom Bundesdenkmalamt koordiniert.

Der Tag des Denkmals begeistert jedes Jahr tausende Besucher:innen, die historische Objekte in ganz Österreich erkunden und so bewusst das kulturelle Erbe Österreichs unter einem besonderen Aspekt erleben können.

## Der Tag des Denkmals in Österreich

Österreich war 1995 erstmals mit neun oberösterreichischen Programmpunkten bei den European Heritage Days vertreten. Eine österreichweite Beteiligung erfolgte ab 1998 - zunächst allerdings noch ohne Generalthema. 1999 wurde der Tag des Denkmals zum ersten Mal bundesweit unter dem Motto „Kirchliche Denkmalpflege in Österreich“ veranstaltet und konnte an seinem Start bereits über 20.000 Besucherinnen und Besucher verzeichnen. Seit 2015 wird der Tag des Denkmals österreichweit einheitlich koordiniert und beworben.

## Der Tag des Denkmals in Wien

Unter dem diesjährigen Motto „**denkmal [er:sie:wir] leben | 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz**“ bietet Wien am Tag des Denkmals 2023 Einblicke in eine Vielfalt an Bauten, die das lebendige und gelebte Erbe der Stadt repräsentieren.

Dank dem großen Engagement unserer Programmpartner:innen öffnen sich die Tore von Institutionen, die als lebendige Zentren der Kultur, Religion und Bildung den Wiener Alltag prägen. Auch Bauwerke, die Zeugnis über die Lebens- und Wohnverhältnisse vergangener Zeiten ablegen, können besichtigt und historische Handwerkstechniken und Immaterielles Kulturerbe hautnah erlebt werden.

Die Programmvielfalt reicht vom Casino Zögernitz – einst Schauplatz rauschender Feste und Treffpunkt der Wiener Society – über das wiedereröffnete Josephinum oder das sich in Bau befindliche Wien Museum bis hin zum Haus zur Goldenen Schlange, einem versteckten Kleinod der Wiener Innenstadt, in dem sich eine erst kürzlich wiederentdeckte Holzdecke aus dem Mittelalter befindet.

Das Landeskonservatorat für Wien und alle teilnehmenden Stationen laden Sie auch dieses Jahr wieder herzlich ein, das reichhaltige Angebot an Wiener Denkmälern im Rahmen von Rundgängen, Besichtigungen, Führungen etc. kennen und lieben zu lernen! Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen und einen schönen Tag des Denkmals!

Die Programmpunkte sind generell für alle Altersstufen geeignet, ein spezielles Kinderprogramm wird bei der Betriebsfeuerwehr und der Burghauptmannschaft in der Hofburg, im Haus der Geschichte Österreich, im Casino Zögernitz und im Palais Modena im Bundesministerium für Inneres angeboten. Das Landeskonservatorat für Wien des Bundesdenkmalamtes stellt sich bei drei Eigenveranstaltungen im Ahnensaal in der Hofburg, im Casino Zögernitz und in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes im Arsenal vor.

**Bildmaterial auf Anfrage bzw. auf: <https://tagdesdenkmals.at/presse>**

**Das Programm finden Sie auf: <https://tagdesdenkmals.at/programm>**

#### **Rückfragehinweis:**

Hedi Breit, IDEAL Live Marketing GmbH

[breit@ideal.co.at](mailto:breit@ideal.co.at), +43 676 35 96 365

#### **Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorat für Wien**

Dr.<sup>in</sup> Agnes Liebsch

DJ<sup>in</sup> Doris Grandits

[ehd-wien@bda.gv.at](mailto:ehd-wien@bda.gv.at)

#### **Programmpunkte in Wien**

#### **Veranstaltungen des Bundesdenkmalamtes, Landeskonservatorat für Wien:**

##### **1010 Wien - Hofburg: Bundesdenkmalamt / Ahnensaal**

##### **Zwischen Gemütlichkeit und Etikette - Wohnen als Kaiser**

Fast 650 Jahre lang war die Hofburg Residenz der Habsburger. Heute ist das Areal Wohnsitz, Arbeitsplatz, Kulturzentrum und urbaner Erholungsraum. In einer Führung durch die historischen Räume im Schweizertrakt – dem ältesten Teil der Hofburg – können die Wohnräume von Kronprinz Rudolf und Kaiser Franz II./I. besichtigt werden. Der Ahnensaal wurde 1873 bis 1876 als Speisezimmer für den 15-jährigen Kronprinz Rudolf ausgestaltet und mit Porträts bedeutender Habsburger versehen, um die historische Rolle der Dynastie als Kaiser des Heiligen Römischen Reichs zu betonen. Das ehemalige Schlafzimmer und Sterbezimmer des Biedermeier-Kaisers Franz

II./I. kann ebenso besichtigt werden wie die, von seiner Witwe beauftragte kleine Kapelle, die als Erinnerungs- und Gedenkort an den „guten Kaiser Franz“ gelten kann.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1030 Wien - Arsenal: Werkstätten des Bundesdenkmalamts**

#### **Hinter die Kulissen mit einer Führung durch die Werkstätten des Bundesdenkmalamts**

Neben der beratenden Tätigkeit des Bundesdenkmalamts werden in den Werkstätten unterschiedlichste Kunstobjekte aus ganz Österreich erforscht, dokumentiert, konserviert und restauriert. Anschließend kehren die Werke an ihren ursprünglichen Aufstellungsort zurück und bleiben für künftige Generationen erhalten. Anlässlich des Tag des Denkmals öffnen die Werkstätten des Bundesdenkmalamts ihre Pforten und präsentieren im Rahmen von Sonderführungen ausgewählte Projekte der unterschiedlichen Fachbereiche. Die Teilnehmer:innenzahl ist pro Führung auf zwölf Personen begrenzt. Wir bitten um Ihre Anmeldung per E-mail unter Angabe „Tag des Denkmals“ im Betreff und der bevorzugten Uhrzeit der Führung. Bei einer sehr großen Nachfrage werden die Anmeldungen nach ihrem Einlangen gereiht. Sie erhalten bis 22. September 2023 eine Teilnahmebestätigung.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1190 Wien - Casino Zögernitz**

#### **Die Geschichte von Johann Strauss**

Das denkmalgeschützte Gebäude Casino Zögernitz zählt zu den wenigen erhaltenen Etablissements der Biedermeierzeit. Zwei spätklassizistische Räume, das Oktogon und der Ballsaal, in dem Johann Strauss Vater und Sohn sowie weitere Größen der Klassik wie Ziehrer und Lanner gewirkt haben, bestehen bis heute. Das Casino Zögernitz wurde in den letzten Jahren aufwendig restauriert und die historische Substanz wurde zu neuem Leben erweckt.

Heute beherbergt es Museum, Konzertsaal, Tonstudio, Meisterklasse, Restaurant und Garten. Sie können am Tag des Denkmals die perfekte Akustik – bedingt durch hölzerne Scheinarchitektur – des Strauss-Saals erleben, spannende Einblicke in die Restaurierung der historischen Räume erhalten und im eigens angelegten House of Strauss Museum, die wichtigsten Stationen des Lebens von Johann Strauss und der entsprechenden Epoche Wiens audiovisuell erfahren. Eine besondere Ehre ist es, den Urenkel von Johann Strauss, Dr. Eduard Strauss exklusiv für den Tag des Denkmals im Casino Zögernitz begrüßen zu dürfen. Er wird um 13:30 Uhr einen Vortrag zur

Dynastie Strauss halten. An der Oktogon Bar werden Erfrischungen angeboten. Das Restaurant Casino Kulinarium mit dem wunderschönen Gastgarten ist ebenso geöffnet. Weitere Details zum Programm folgen.

[Details zum Programmpunkt](#)

## **Veranstaltungen der Programmpartner:innen in Wien:**

### **1010 Wien - Archiv der Universität Wien**

#### **Die Geschichte der Universitätsbauten im alten Universitätsviertel**

Die heutige Adresse Postgasse 9 wird seit dem späten 14. Jahrhundert von der Universität Wien genutzt. Hier befand sich das älteste Gebäude der Universität Wien, das sogenannte Herzogskolleg, das Herzog Albrecht III. 1384 der Universität schenkte. Rund um das Herzogskolleg entwickelte sich in Folge das Universitätsviertel mit Gebäuden für die einzelnen Fakultäten und Wohnmöglichkeiten für Studentinnen und Studenten. Bestehende Gebäude wurden möglichst lange genutzt, bei der Errichtung von Neubauten griff man oftmals auf Abbruchmaterial anderer Gebäude zurück. Erfahren Sie bei einem Vortrag mehr über die Universitätsbauten zwischen 1384 und 1624. Da der damalige Baubestand nicht mehr erhalten ist, werden schriftliche Quellen zur Illustration herangezogen. An die mittelalterlichen Universitätsgebäude erinnern heute noch einige Straßennamen. In der Frühen Neuzeit kam es im Universitätsviertel zu weitreichenden baulichen Veränderungen. Nachdem der Jesuitenorden den Unterricht an der Philosophischen und Theologischen Fakultät übernommen hatte, wurden anstelle der älteren Universitätsgebäude das Jesuitenkolleg und die Jesuitenkirche am Universitätsplatz errichtet. Diese und andere Universitätsgebäude sind zu einem überwiegenden Teil heute noch vorhanden und werden von unterschiedlichen Institutionen nachgenutzt. Bei einem Rundgang entlang der Universitätsbauten, die zwischen 1624 und 1850 errichtet wurden, werden das Jesuitenkolleg am heutigen Campus Akademie, die Universitätskirche und Neue Aula der heutigen Akademie der Wissenschaften sowie der Domus Universitatis in der Sonnenfelsgasse ohne Innenbesichtigung abgegangen. Über die Postgasse streift der Rundgang die ehemalige Universitätsbibliothek und endet im Jesuitenrefektorium, dem heutigen Festsaal des Archivs der Universität Wien.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Botschaft der Republik Irak**

#### **Offene Tore im Palais Larisch-Mönnich**

Im Bereich der Wiener Ringstraße gibt es wohl kaum ein zweites Palais, das eine derart hochqualitative und künstlerisch aufwändige Ausstattung aufweist.

Das Palais wurde 1867/68 nach Plänen der Architekten Sicardsburg und van der Nüll für den Grafen Larisch-Mönnich erbaut. Seit den 1950er-Jahren beherbergt es den Sitz der Irakischen Botschaft, die das Objekt im Jahr 1970 erwarb.

Von 2012 bis 2014 wurde das Gebäude samt seiner mittlerweile 150 Jahre alten, überwiegend erhaltenen Möblierung aufwändig restauriert und wird nun als perfekte Fusion zweier Kulturen am Tag des Denkmals für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

**Die Anmeldung zu den Führungen ist ab 3. September 8:00 Uhr möglich.**

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Bundesministerium für Inneres: Das historische Palais Modena**

#### **Sala Terrena mit Sonderausstellung „175 Jahre Innenministerium“**

Die Sala Terrena im Erdgeschoss des Straßentrakts zählt zu den eindrucksvollsten Räumen im Palais Modena. Fast zwei Jahrhunderte lang blieb sie hinter Mauern verborgen. Anfang der 2000er Jahre wurden Fragmente und Fresken wiederentdeckt. Die Restaurierung wurde 2006 abgeschlossen und seither wird die Sala Terrena als Veranstaltungsraum im Innenministerium genutzt. Am Tag des Denkmals wird den Besucherinnen und Besuchern exklusiv die Sonderausstellung „175 Jahre Innenministerium“ gezeigt. Als Folge der Revolution 1848, die auch die Monarchie erschütterte, wurden anstatt der Hofstellen Ministerien errichtet. Am 28. März 1848 wurde die Polizei- und Zensur-Hofstelle aufgelöst und das k.u.k. Innenministerium errichtet.

Bitte planen Sie Extrazeit vor den Führungen ein, da Sicherheitskontrollen durchgeführt werden. Sie werden weiters ersucht, auf die Mitnahme von Gepäckstücken zu verzichten. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Campus Akademie: Österreichische Akademie der Wissenschaften**

#### **Zukunft entdecken in historischen Gebäuden**

In den vergangenen Jahren entstand im alten Universitätsviertel in historischen Gebäuden der Wiener Innenstadt der Campus Akademie. Er umfasst das Hauptgebäude der Akademie der

Wissenschaften (ÖAW), den Arkadenhof mit der Bibliothek sowie die - von mehreren Forschungsinstitutionen genutzte - ehemalige Postsparkasse von Otto Wagner. Am Tag des Denkmals bekommen Sie im Campus Akademie einen Eindruck davon, wie zukunftsweisende Forschung in historischem Ambiente funktioniert. Die ÖAW lädt in Kooperation mit der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) zu Führungen ein - mit wissenschaftshistorischen, architektonischen und kunstgeschichtlichen Schwerpunkten.

In der Bibliothek der ÖAW wird zudem eine Ausstellung über die österreichisch-ungarische Polarexpedition von 1872 bis 1874 zu sehen sein. Deren wissenschaftliche Aufarbeitung erfolgte in wesentlichen Aspekten an der Kaiserlichen Akademie in Wien und gab der internationalen Polarforschung entscheidende Impulse.

**Anmeldungen für die Führungen sind ab 01. September 2023 möglich.**

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Haus der Geschichte Österreich**

#### **1923 – inmitten einer Zeitenwende**

Das Haus der Geschichte Österreich (hdgö) erzählt die jüngste Geschichte des Landes – in historischen Räumen der Neuen Burg am Wiener Heldenplatz. Durch das prachtvolle Prunkstiegenhaus gelangen Sie in die modern gestaltete Ausstellung „Neue Zeiten: Österreich seit 1918“. Am Tag des Denkmals lädt das hdgö zu einer Überblicks- und einer Fokusführung. Ausgehend vom diesjährigen Thema des Tag des Denkmals zu 100 Jahren Denkmalschutzgesetz, wird die Fokusführung ihren Blick auf die frühen Jahre der Ersten Republik und ihre staatlichen wie gesetzlichen Errungenschaften richten. Das Ende der Monarchie und der Beginn der demokratischen Republik im Jahr 1918 konnten für Menschen ganz Unterschiedliches bedeuten: Wer hat die Zäsur des Jahres 1918 wie erlebt? Welche Weichen wurden in den frühen Jahren der Ersten Republik gestellt, die auch die Gegenwart prägen? Diese und weitere Fragen werden in der Fokusführung beleuchtet und mit dem Publikum diskutiert.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Haus Zur Goldenen Schlange**

#### **Wiederentdeckte Holzdecke aus dem Mittelalter neben prunkvoller Hauskapelle**

Das denkmalgeschützte Eckhaus in der Wiener Innenstadt wurde in den Jahren 2022/23 generalsaniert. Dabei wurde im ersten Obergeschoss unter dem Deckenputz eine äußerst seltene



Riemenbalkendecke mit erhaltener Rankenmalerei aus dem 16. Jahrhundert entdeckt. Nach einer aufwendigen Restaurierung wurde die Decke mit einer zeitgenössischen Lichtinstallation in Szene gesetzt und kann nun erstmals besichtigt werden. Direkt daneben befindet sich das ehemalige Zimmer des Heiligen Stanislaus Kostka, der um 1565 als Jesuitennovize in Wien lebte. Der Raum wurde ihm zu Ehren zu einer einfachen Hauskapelle umgestaltet und nach seiner Heiligsprechung im 18. Jahrhundert opulent mit Marmor und Gold ausgestattet. Die Grundmauern des Hauses waren bis 1421 Teil der Außenmauern des mittelalterlichen Judenviertels. Entsprechende Mauerstrukturen sind bis heute in den Kellergeschossen erhalten geblieben und können ebenfalls besichtigt werden.

Am Tag des Denkmals führen Pater Alois Riedlsperger SJ und Ing. Alexander Feyrer-Trunk von der kp. consulting group, den Generalplanern der Sanierungsarbeiten, durch eine Zeitreise quer durch das geschichtsträchtige Haus der Jesuiten. Für Erläuterungen zur restaurierten Holzdecke steht die Restauratorenwerkstatt Chesi-Nussbaumer bereit.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Heidi Horten Collection**

#### **Rendez-vous zwischen Vergangenheit und Gegenwart**

Reflexionen von Tageslicht spüren. Über Skulpturen aus Edelstahl laufen. Den Eindruck haben, fast zu schweben. In Wiens jüngstem Museum trifft Historisches auf atemberaubend Modernes und Hochkarätiges von Picasso, Chagall und Yves Klein.

Bei den Touren tauchen Sie ein in ein kühnes Raumkonzept. Sie begegnen der Pariser Bohème, lassen sich vom Flair der Côte d'Azur inspirieren und entdecken ein Feuerwerk an künstlerischen Visionen, die die Moderne geprägt haben.

Der Eintritt ist nur im Rahmen der Führungen frei.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Hofburg: Betriebsfeuerwehr**

#### **Drei Jahrzehnte nach dem Brand im Großen Redoutensaal**

In der Nacht vom 26. auf den 27. November 1992 brach im Großen Redoutensaal der Hofburg Wien ein Feuer aus, das die beiden Redoutensäle beinahe vollständig zerstörte. Der Brand, bei dem mehr als 240 Feuerwehrleute im Einsatz waren, ist vielen Menschen noch bis heute in Erinnerung geblieben.

Die Betriebsfeuerwehr der Wiener Hofburg lädt am Tag des Denkmals zu Spezialführungen zum Thema Redoutensaalbrand ein, die einen Einblick in die Chronologie des Brands, in die Brandermittlungen und in die Wiederherstellung des Redoutensaals geben.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Hofburg: Burghauptmannschaft**

#### **Entdeckungsreise mit Kater Hofrat**

In der Hofburg in Wien freut man sich auf viele kleine Gäste, die Schätze und Spuren suchen möchten. Kleine und große Abenteurerinnen und Abenteurer gehen auf eine spannende Entdeckungsreise und lernen spielerisch die Hofburg Wien und das Areal kennen. Gemeinsam mit Kater Hofrat können Kinder am Tag des Denkmals auf Entdeckungstour gehen, spannende Rätsel lösen und den geheimnisvollen Schatz finden.

Die Schatzsuche beginnt im Schweizerhof der Hofburg.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Hofburg: Wiener Hofmusikkapelle**

#### **Schubert Messe mit der Wiener Hofmusikkapelle**

Die Wiener Hofmusikkapelle feiert 2023 ihr 525-jähriges Jubiläum.

Chorgesang und Orchesterspiel in höchster Vollendung haben die Wiener Hofmusikkapelle zu einem einzigartigen Monument in der Geschichte der europäischen Musik gemacht. Sie ist eine der weltweit ältesten Institutionen ihrer Art. Heute setzt sich das Ensemble aus Mitgliedern der Wiener Philharmoniker, des Herrenchors der Wiener Staatsoper und den Wiener Sängerknaben zusammen. Die Hofmusikkapelle gestaltet von September bis Juni sonntags um 9:15 Uhr den Gottesdienst in der Hofburgkapelle. Die wechselnden Teile der Messe (Proprium) werden von der Choralschola der Wiener Hofburgkapelle gestaltet. Am Tag des Denkmals werden 60 Freikarten für die Messe (Franz Schubert, Messe C-Dur) mit der Wiener Hofmusikkapelle zur Verfügung gestellt. Diese Karten können ab 17. September online auf [www.hofmusikkapelle.gv.at](http://www.hofmusikkapelle.gv.at) reserviert werden: Dafür bitte Sitze in der Kategorie 12 EUR auswählen und bei der Zahlung den Aktionscode „denkmal2023“ eingeben. Es können pro Person maximal zwei Freikarten gebucht werden.

[Details zum Programmpunkt](#)

### 1010 Wien - J. & L. Lobmeyr

#### **Restaurierung und Neugestaltung von Portal und Geschäftsräumen aus dem Jahr 1895**

In zweijähriger Arbeit wurden von den Architekten Erich Hubmann und Andreas Vass das gesamte Portal, die Verkaufsräume im Erdgeschoss und das Familienmuseum im zweiten Stock fachgerecht restauriert und teilweise neugestaltet. Im gründerzeitlichen Geschäftshaus nach Plänen von Alois Wurm-Ankreuz zwischen 1893-95 erbaut, wird die umlaufende zweigeschossige Geschäftszone durch ein dreigeschossiges Atrium im Inneren akzentuiert. Die Individualisierung des Geschäftsportals erfolgte durch die Firma J. & L. Lobmeyr in Folge des Aufstellens der Skulpturen einer Glashändlerin und eines Glasmachers und der Anbringung der Siegel und Wappen eines k.u.k. Hofglasers. Insgesamt entstand in mehrjähriger Zusammenarbeit ein in der Erscheinung gesamtheitliches und zurückhaltendes Portal, das in seiner Handwerksqualität und der noblen Erscheinung die 200-jährige Firmen- und Handwerkstradition von Lobmeyr im Geist widerspiegelt. Bei exklusiv für den Tag des Denkmals organisierten Führungen können Sie von den Architekten sowie vom Inhaber Andreas Rath mehr über die Restaurierung der Portalanlage erfahren - von Farbfindung über Materialwahl bis hin zu Detaillösungen. So haben Sie die Gelegenheit in die Welt der angewandten Denkmalpflege einzutauchen.

[Details zum Programmpunkt](#)

### 1010 Wien – Jesuitenkirche

#### **Kirchenführung mit Gustav Schörghofer SJ**

Mit der von Kaiser Ferdinand II. 1622 beschlossenen Neuordnung der Universität wurde der Jesuitenorden berufen, die Universität zu übernehmen. Damit begann ein städtebaulicher Umgestaltungsprozess, um die bis dahin in verschiedene Objekte verstreuten Institutionen zu einem Gesamtkomplex zusammenzufassen. Der heutige Doktor-Ignaz-Seipel-Platz wurde als neuer Platz geschaffen und an seiner Nordseite wurde ab 1624 die von Kaiser Ferdinand II. gestiftete Jesuitenkirche, wahrscheinlich nach Plänen von Giovanni Battista Carlone, errichtet.

Die Doppelturmfassade stellte in der Baukunst Wiens eine Neuerung dar. Direkt über dem Eingang zeugt das prunkvolle Wappen von der kaiserlichen Stiftung. Von 1703-1709 wurden die Turmhelme und der Innenraum nach den Plänen von Andrea Pozzo im Sinne des Hochbarocks umgestaltet. Mit einer neuen architektonischen Gliederung, malerischen Ausstattung und Einrichtung gelang es ihm auf bemerkenswerte Weise, dem langgestreckten Raum die Erscheinung eines Zentralraums inklusive Scheinkuppel zu geben.

Nach mehreren Veränderungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts konnte durch eine wissenschaftlich begleitete Restaurierung in den 1990er-Jahren der von Pozzo vollständig durchkomponierte Innenraum der Kirche wiederhergestellt werden.

Die Jesuiten laden Sie am Tag des Denkmals ein, im Rahmen einer kunsthistorischen Führung einen der prunkvollsten barocken Kirchenräume Wiens näher kennenzulernen.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Jüdisches Museum Wien**

#### **Denkmal oder Mahnmal**

Am Tag des Denkmals werden für Sie die Vitrinen geöffnet und auch einige Schachteln offenbaren ihre Geheimnisse. Sie haben die Gelegenheit, das öffentlich zugängliche Schaudapot im Jüdischen Museum ganz aus der Nähe zu erleben und erfahren, warum es sich dabei nicht nur um ein Denkmal, sondern auch ein Mahnmal handelt. Der Eintritt ist nur im Rahmen der Führung frei.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Österreichische Nationalbibliothek: Augustiner Lesesaal**

#### **Gerettet durch das Denkmalschutzgesetz**

Unter dem Druck der Wirtschaftskrise der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts versuchten viele österreichische Klöster, ihr Überleben durch den Verkauf von wertvollen Handschriften und Drucken zu sichern. Dank der Denkmalschutzgesetzgebung, die die Verkaufsfreigaben regelte, konnten diese Vorgänge zumindest teilweise in geordnete Bahnen gelenkt werden. Maßgeblich daran beteiligt war die Nationalbibliothek, heute ÖNB, die Gutachter stellte und durch gezielte Ankäufe wertvolles Kulturgut für das noch junge Österreich retten konnte.

Am Tag des Denkmals werden einige dieser geretteten Objekte präsentiert und die teils abenteuerlichen Hintergründe ihrer Erwerbung geschildert.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Österreichische Nationalbibliothek: Esperantomuseum**

#### **Esperanto-Denkmale in Österreich**

Im Esperantomuseum werden mehr als 500 Plansprachen dokumentiert.

1887 von Ludwik L. Zamenhof veröffentlicht, entwickelte sich Esperanto zur global meistverbreiteten Plansprache. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts finden regelmäßig nationale wie

internationale Kongresse zu diesem Thema statt. 1914 erfolgte anlässlich des vierten Gesamtösterreichischen Esperantokongresses in Franzensbad die Errichtung des ersten Esperanto-Denkmal der Welt. Seitdem sind mehr als 1.000 Esperanto-Denkmal in mehr als 50 Ländern errichtet worden. In der Themenführung erfahren Sie mehr über diese Denkmale im Sammlungsbestand des Esperantomuseums.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Österreichische Nationalbibliothek: Globenmuseum**

#### **Reise durch Raum und Zeit**

Das Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek präsentiert 250 historische Objekte: Erd- und Himmelsgloben, Mond- und Planetengloben sowie den Globen verwandte astronomische Instrumente.

Diese kartographischen Denkmale stehen für Wissenschaft, Geschichte, Handwerkskunst, Bildung und Wirtschaft. Als wertvollste Objekte sind der Erd- und der Himmelsglobus von Gerard Mercator (angefertigt 1541 und 1551) sowie der älteste, in Österreich befindliche Globus, der Erdglobus von Gemma Frisius (angefertigt um 1536), ein Unikat, hervorzuheben.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Österreichische Nationalbibliothek: Literaturmuseum**

#### **Vom Archiv zum Literaturmuseum im Grillparzerhaus**

Das im Revolutionsjahr 1848 als k.u.k. Hofkammerarchiv eingerichtete Grillparzerhaus ist ein besonderes Beispiel für nachhaltige Nutzung.

Von der Zeit als Archiv für die Wirtschafts- und Finanzakten der Habsburger zeugen die eindrucksvollen historischen Holzregale. 2015 wurde der denkmalgeschützte Biedermeierbau zum Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek umgebaut.

In einer Themenführung erfahren Sie mehr darüber, wie ein Archiv in ein Museum und wie die historische Archivarchitektur in eine moderne Ausstellungsfläche verwandelt wurde.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Österreichische Nationalbibliothek: Papyrusmuseum**

#### **Erfahrbares immaterielles Kulturerbe**

Das Papyrusmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek bietet die weltweit größte Ausstellung antiker Schriftstücke.

Bereits im Jahr 2001 wurde die Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek mit ihren 180.000 Objekten in das UNESCO-Weltregister „Memory of the World“ aufgenommen.

Erfahren Sie in den Führungen mehr über die Geschichte dieser Sammlung und ihre einzigartigen Objekte aus 3.000 Jahren Kulturgeschichte am Nil.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Österreichische Nationalbibliothek: Prunksaal**

#### **Barockjuwel im Wandel der Zeit**

Der Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek ist ein barockes Meisterwerk, das in den vergangenen 300 Jahren mehrere umfassende Restaurierungen erfuhr, zuletzt 2022.

In Themenführungen erfahren Sie Wissenswertes über die prachtvolle Architektur, die Highlights der Restaurierung der vergangenen Monate und welche Herausforderungen die Restauratorinnen und Restauratoren gemeistert haben.

Zusätzlich können Sie in der Sonderausstellung „Von Gärten und Menschen. Gestaltete Natur, Kunst und Landschaftsarchitektur“ in die Welt der Landschaftsgestaltung eintauchen und mehr über die Geschichte der österreichischen Gartenkunst und Landschaftsarchitektur vom 16. bis zum 21. Jahrhundert erfahren.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Otto Wagner Postsparkasse**

#### **Das neue Haus für Kunst und Wissenschaft**

Otto Wagner hat sein Postsparkassengebäude vor 100 Jahren so visionär konzipiert, dass bei der Adaptierung des Bankgebäudes zum modernen Standort für Universitäts- und Forschungsinstitute nur wenig adaptiert werden musste.

Eingezogen sind Institute der Universität für angewandte Kunst Wien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), das Angewandte Interdisciplinary Lab und der Wissenschaftsfonds FWF. Das Grazer Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung und die Johannes Kepler Universität Linz haben ihre Wien-Dependancen in der Postsparkasse eingerichtet.

Am Tag des Denkmals ist die Postsparkasse erstmals nach der Adaptierung wieder für eine größere Öffentlichkeit zugänglich. Die Große Kassenhalle mit Café Exchange sorgt für Snacks und Getränke und die Kleine Kassenhalle sind von 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet. Zusätzlich finden Führungen der Bundesimmobiliengesellschaft und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften statt. Anmeldungen für die Führungen sind ab 01. September 2023 möglich.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Palais Erzherzog Wilhelm**

#### **Das Deutschmeisterpalais als Sitz des OPEC-Fonds für Internationale Entwicklung**

Das 1864 bis 1868 von Theophil von Hansen für den Hochmeister des Deutschen Ordens Erzherzog Wilhelm errichtete Deutschmeisterpalais gehört zu den bedeutendsten Bauten der Wiener Ringstraße.

Seit 1981 ist das Gebäude Sitz des Fonds für Internationale Entwicklung der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC Fund for International Development).

Der Besuch des sonst nicht für die Öffentlichkeit zugänglichen Palais bietet die seltene Gelegenheit, prachtvoll renovierte Räumlichkeiten zu besichtigen, in denen sich österreichische Bautradition mit der heutigen Nutzung verbindet.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Palais Niederösterreich**

#### **Anekdoten aus dem Alten Landhaus**

Das alte Niederösterreichische Landhaus im ersten Wiener Gemeindebezirk ist eines der geschichtsträchtigsten und traditionsreichsten Gebäude des Landes Niederösterreich.

Im Jahr 1513 erwarben die Stände Niederösterreichs, Vorläufer des heutigen Niederösterreichischen Landtags, unweit der Hofburg eine Realität von den Brüdern Liechtenstein, um hier ihre Landtage abhalten zu können. Ab 1835 erfolgte ein umfassender Umbau im klassizistischen Stil. Im Inneren haben sich bedeutende Ausstattungen aus allen Bauphasen erhalten.

Für Kulturinteressierte werden am Tag des Denkmals wieder spezielle Führungen durch die Prunkräume angeboten, bei denen auch die eine oder andere Anekdote erzählt wird. Es besteht die Möglichkeit, die Räumlichkeiten auf eigene Faust zu erkunden - mittels Audioguide (kostenlos und

nach Verfügbarkeit), Ihrem Smartphone (QR-Codes) oder ganz ohne digitale Hilfsmittel. Hierfür ist keine Anmeldung erforderlich.

Heute wird das Palais Niederösterreich erfolgreich als Veranstaltungszentrum geführt. Unter der Dachmarke „Event Residenzen Niederösterreich“, zu der das Palais Niederösterreich gehört, befinden sich auch das historische Conference Center Laxenburg und die neu renovierte Villa Schönthaler am Semmering, die für Übernachtungen und Veranstaltungen gemietet werden kann.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien – Secession**

#### **Living heritage**

Zum Tag des Denkmals 2023 lädt die Secession zu einer Führung unter dem Motto „living heritage“ ein. Wie hat sich der Schlüsselbau des Jugendstils verändert? Welche politischen und ästhetischen Paradigmen liegen diesen Veränderungen zugrunde? Besuchen Sie die geschichtsträchtige Secession, die seit 1898 Kunst am Puls ihrer Zeit präsentiert.

Der Eintritt ist nur im Rahmen der Führung frei.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1010 Wien - Stadtarchäologie Wien**

#### **Vergessen, gefunden, bestaunt und zerstört**

Bodendenkmale sind allgegenwärtig - sichtbar aber werden sie für gewöhnlich nur, wenn Baumaßnahmen sie aus ihrem Dämmer Schlaf unter unseren Füßen reißen und dann zumeist zerstören. Gerade diese kurze Präsenz macht ihre Erforschung wichtig und die Momente der Sichtbarkeit kostbar. Die Betreuung von Erdarbeiten zur Verlegung von Rohrleitungen im Untergrund hat faszinierende archäologische Einblicke geliefert und die Stadtarchäologie Wien lädt deshalb gemeinsam mit dem Römermuseum zu einer Reise durch die Welt der ebenso vergänglich wie faszinierenden Bodendenkmale aus unseren Künetten-Grabungen.

Bodendenkmale sind fragile historische Echos im Spannungsfeld von Baumaßnahmen, Medienhype und der Erforschung der Stadtgeschichte. Am Tag des Denkmals erwartet die Besucher:innen ein Rundgang inklusive Besuch der Sonderausstellung im Römermuseum.

[Details zum Programmpunkt](#)



## 1020 Wien - Excavations: Außenstelle des Museums Nordwestbahnhof

### Blinder Fleck Nordwestbahnhof - Ausgrabungen zur vergessenen Geschichte

Im Herbst 2021 eröffnete das Museum Nordwestbahnhof eine Freiluft-Installation auf einem bereits stillgelegten Areal des Wiener Nordwestbahnhofs. Spuren zweier historischer Ereignisse zur jüdischen Geschichte wurden hier an ihren Originalschauplätzen rekonstruiert. Die Grundrisslinien der 1952 abgebrochenen Bahnhofshalle und der 1938 darin aufgebauten antisemitischen NS-Propaganda-Ausstellung „Der ewige Jude“ wurden im Maßstab 1:1 am Boden nachgezeichnet und als Erinnerungsmal freigelegt. Gleichzeitig wurde mit Verweis auf die Dreharbeiten des Films „Stadt ohne Juden“ ein Kameraset und Zugwaggon in abstrahierter Form nachgebaut.

War die fiktive Deportation im Film von 1924 noch vorübergehend, so zeigte die verhetzende Wirkung der Ausstellung 1938 ihre fatale Wirkung im Realen: in Pogromen, Deportationen und Massenvernichtung. Die Installation wurde 2021 mit Mitteln von Kunst im öffentlichen Raum Wien (KÖR Wien) als temporäres Kunstwerk realisiert. Bis alle Bestandsgebäude am Areal demnächst einem neuen Stadtentwicklungsgebiet für 15.000 neue Nutzer:innen weichen werden, soll sie auf die Notwendigkeit der Errichtung eines dauerhaften Denkmals zur Erinnerung an die hetzerische Ausstellung „Der Ewige Jude“ hinweisen. Mittels dieser und anderer Markierungen am Areal sowie historischer Fotos lässt sich die vielfältige Geschichte des vergessenen Wiener Bahnhofs erwandern. Das stillgelegte Bahnhofsgelände zeigt sich dabei insgesamt als Denkmal.

Die Veranstaltung wurde nach einer Idee des Vereins Freunde des Augartens in Kooperation mit diesem realisiert. Anmeldung und festes Schuhwerk sind erforderlich. Der Besuch erfolgt auf eigene Gefahr. Mehr über die Geschichte des Nordwestbahnhofs

unter: <https://tracingspaces.net/blinder-fleck-nordwestbahnhof/> Mehr zum Projekt

unter: <https://tracingspaces.net/excavations/>

[Details zum Programmpunkt](#)

## 1020 Wien - Porzellanmuseum im Augarten

### Der hundertjährige Brennofen im Brennpunkt

Im August 1923 fand der erste Porzellanbrand im neu errichteten Brennofen der Wiener Porzellanmanufaktur Augarten statt. Als historisches Herzstück des Museums steht der zweistöckige Brennofen beim diesjährigen Tag des Denkmals im Fokus. Zum 100. Geburtstag stellen wir eine Klanginstallation vor, die das immaterielle Kulturerbe Wiener Porzellan hörbar

werden lässt. Geschichten des Standorts als kaiserliches Festschloss und später als Werkstätte der Manufaktur mit ihrer geheimnisvollen Porzellanproduktion werden auf besondere Weise erlebbar. Die aktuelle Ausstellung befasst sich mit dem Lebensgefühl und dem Design der 1920-Jahre. Porzellane dieser Zeit wurden zu noch heute gültigen Klassikern und zur Hommage an den hundertjährigen Brennofen. Der Standort Augarten selbst besitzt eine vielfältige Geschichte und vermittelt noch immer sein Flair als ältester erhaltener Barockgarten Wiens. Die Parkanlage und ein Teil ihrer Bauwerke stehen unter Denkmalschutz. Seit dem 18. Jahrhundert inspirierte der Augarten mit seinen Gewächshäusern die höfische Tafelkultur. Rauschende Hof- und Volksfeste, aber auch Tanzveranstaltungen und Konzerte belebten den „allen Menschen gewidmeten Erlustigungsort“ seit seiner allgemeinen Öffnung durch Kaiser Joseph II. im Jahr 1775. Seit 1923 wird hier feines Porzellan erzeugt. Bis 1960 arbeitete der Brennofen unermüdlich bei 1400 Grad Celsius, heute erinnert er mit den Fotografien, Arbeitsmaterialien und Filmen an die Pioniere des Wiener Porzellans. Der historische Brennofen wurde durch den Einsatz der Mitarbeiter:innen der Porzellanmanufaktur erhalten und geschützt und ist auch in der Gegenwart als Ikone einer Tradition ein Ansporn, unser immaterielles Kulturerbe zu bewahren und zu leben.

[Details zum Programmpunkt](#)

## **1030 Wien – Belvedere**

### **Ein Garten für alle**

Joggen, spazieren, verweilen und die Sonne genießen; seit dem Jahr 1779, als der Garten des Belvedere für die Öffentlichkeit zugänglich wurde, ist er einer der Wiener Begegnungsorte und ein belebtes Denkmal. Im Jubiläumsjahr geht das zeitgenössische Skulpturenprojekt Public Matters im gesamten Außenareal des Belvedere – vom Ehrenhof des Unteren Belvedere bis zum Skulpturengarten des Belvedere 21 – einen Schritt weiter. Hier thematisieren künstlerische Positionen das soziale Miteinander, den sensiblen Umgang mit Geschichte und Identität und machen so den öffentlichen Garten zu einem Forum für alle. Folgen Sie den Rundgängen in den Gärten aller drei Standorte: Unteres Belvedere, Oberes Belvedere und Belvedere 21.

[Details zum Programmpunkt](#)

### 1030 Wien - Haus der Industrie

#### Historische Führung im Haus der Industrie

Das 1911 von Kaiser Franz Josef eröffnete Haus der Industrie ist einer der letzten Großbauten des Historismus in Wien. Das viergeschossige Büropalais wurde vom Wiener Architekten Karl König geplant. Mit der prächtigen Innengestaltung in den großen Repräsentationsräumen zählt das Haus der Industrie zu einem der schönsten Tagungsorte Wiens aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Historische Bedeutung erlangte das Haus der Industrie nach dem Zweiten Weltkrieg als Sitz des Alliierten Rats in Österreich. Hier wurde 1955 der Österreichische Staatsvertrag endverhandelt. Heute ist das Gebäude nicht nur ein beliebter Veranstaltungsort, sondern auch ein moderner Arbeitsplatz mit einer fortschrittlichen Büroinfrastruktur.

[Details zum Programmpunkt](#)

### 1030 Wien - Villa Jäger- Mautner – AUSGEBUCHT

#### Hertha Jägers Gartenschlössl

Die auch als Gartenschlössl bekannte Jahrhundertwende-Villa Mautner-Jäger wurde im Jahr 1902 nach Plänen des Architekten Gustav Neumann errichtet und stellt ein herausragendes Beispiel für die großbürgerliche Villenarchitektur dar. Die Bauherrin, Hertha Jäger (geboren Mautner-Markhof), war eine emanzipierte Persönlichkeit der Wiener Gesellschaft und engagierte sich für Frauenrechte, unter anderem als Vorstandsmitglied des Bunds österreichischer Frauenvereine. Exklusiv für den Tag des Denkmals wird eine Führung angeboten, bei der Sie vertiefte Informationen zur Geschichte des Gebäudes, zum aktuellen Bestand und zu den künftigen Plänen für das Objekt erhalten werden.

**Die maximale Besucherzahl ist erreicht, es ist keine Anmeldung mehr möglich. Es können nur angemeldete Besucher:innen eingelassen werden.**

[Details zum Programmpunkt](#)

### 1040 Wien - Ehrbar Saal

#### Der Wiedner Konzertsaal damals und heute

Seit Jahrhunderten ist Wien aufgrund seines reichen musikalischen und künstlerischen Erbes besonders attraktiv für Künstler:innen und Musiker:innen. Durch ihr Wirken entstand eine große Zahl an Konzertsälen, die ein wichtiges kulturelles Erbe der Stadt darstellen. Der Erhalt und die nachhaltige Instandsetzung dieser Güter ist unerlässlich. Während viele historische Gebäude, wie

auch der Ehrbar Saal im vierten Wiener Gemeindebezirk Wieden, zur Kaiserzeit errichtet wurden und als Konzertsäle oder Bühnen für herausragende Musiker:innen und Künstler:innen genutzt wurden, werden neuere Locations oft sehr vielfältig und multifunktionell eingesetzt. Der Ehrbar Saal wurde 1876 als einer der ältesten Konzertsäle seiner Art im Stil der italienischen Hochrenaissance errichtet. Aufwendige Handwerkstechniken, wie die Stuckmalerei, das Ätzen von Glas, Steinmetzarbeiten mit Marmor, Kupferarbeiten, schwierige Messinggusstechniken und nicht zuletzt komplizierte Holzarbeitstechniken wie die Thonet-Technik oder das Biegen von massivem Holz kamen dabei zur Anwendung. Exklusiv am Tag des Denkmals werden verschiedene Führungen durch den Konzertsaal angeboten und Sie können mehr über die Geschichte des Hauses, den Konzertbetrieb und über die Geschichte der Frauen im Ehrbar Saal erfahren.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1040 Wien - Französische Botschaft**

#### **Französische Art-Nouveau in Wien**

In der Aufbruchsstimmung der vorigen Jahrhundertwende beschloss die Republik Frankreich, in der Kaisermetropole Wien ein Botschaftsgebäude zu errichten. Es sollte ein architektonisches Schmuckstück und ein Manifest der Moderne werden, weshalb man den Stil Art Nouveau wählte, der sich in Frankreich zeitgleich zum Wiener Jugendstil entwickelt hatte. Der Architekt George Paul Chedanne gestaltete, gemeinsam mit renommierten Künstlern und Kunsthandwerkern wie Majorelle, zwischen 1904 und 1912 ein französisches Gesamtkunstwerk, das auch Einflüsse des Wiener Standorts erkennen lässt. Das Resultat ist ein Stück europäischen Kulturerbes, das Frankreich gerne mit Österreich teilt.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1040 Wien - Wien Museum**

#### **Denkmalschutz im Zusammenspiel von Sanierung und Neubau**

Das vom Wiener Architekten Oswald Haerdtl geplante, 1959 eröffnete Wien Museum am Karlsplatz wurde zu einem zukunftsweisenden Stadtmuseum ausgebaut und wird am 6. Dezember 2023 wiedereröffnet. Das neue Gebäude am Karlsplatz war der erste und lange Zeit einzige Kulturneubau der Nachkriegszeit in Wien. Schon zur Eröffnung wurde jedoch dessen Raumknappheit bemängelt – ein Thema, das schließlich 2015 in einen internationalen Architekturwettbewerb mündete. Aufgabe war es, die Nutzfläche zu verdoppeln, den

denkmalgeschützten Haerdtl-Bau zu integrieren und den Karlsplatz als Umfeld miteinzubeziehen. Das Siegerprojekt von Certov, Winkler und Ruck Architekten wurde zwischen Juli 2020 und April 2023 umgesetzt. Die bauliche Erweiterung und die hochwertige Sanierung des Altbaus waren herausfordernd. Sie geschahen unter Einbezug der heutigen Baunormen und in permanenter Absprache mit dem Bundesdenkmalamt. Vor Baubeginn wurden alle historischen Bau- und Ausstattungsteile definiert, eingehaust oder, wie zum Beispiel die Haerdtl-Direktion, komplett ausgebaut. Ein Kompetenzteam aus Restauratorinnen und Restauratoren für Metall, Holz und Stein begleitete diese Maßnahmen, die notwendigen Restaurierungen und den späteren Wiedereinbau. Neuanfertigungen der zum Beispiel neuen Fassadensteine erfolgten nach dem Vorbild des historischen Bestands. Der Altbau wird zukünftig eine zentrale Halle für Großobjekte bieten und außerdem in drei Etagen der neuen Dauerausstellung über die Geschichte Wiens Raum geben. Am 6. Dezember wird das Wien Museum mit mehr Platz für die hochkarätigen städtischen Sammlungen und für Sonderausstellungen wiedereröffnet. Adäquate Flächen für Vermittlung und funktionale Räume für Veranstaltungen stehen zur Verfügung. Am Tag des Denkmals haben Sie die Möglichkeit, schon vorab einen Blick ins Museum zu werfen und bei einer Führung mehr über die Sanierung zu erfahren. Der Fokus liegt auf den denkmalgeschützten Elementen sowie der Architektur des Neubaus.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1040 Wien - Wiener Tramwaymuseum**

#### **Geschichte erleben im Rollenden Museum der historischen Wiener Straßenbahnwagen**

Das Wiener Tramwaymuseum (WTM) besitzt neben vielen Kleinobjekten 111 historische Straßenbahnwagen, von der Pferdetramway aus 1868 über die ersten Elektrischen bis zum ULF-Versuchsträger, alle denkmalgeschützte Unikate. Einige historische Tramway-Wagen kann man ganzjährig zu Anlässen wie Geburtstagen, Hochzeiten oder Firmenevents mieten.

Am Tag des Denkmals sind Sie herzlich dazu eingeladen, wie einst der Kaiser durch Wien zu fahren und dabei ein Industrie-Denkmal hautnah zu erleben. Denn obwohl Alltägliches, wie eine Straßenbahn, oft nicht als Denkmal wahrgenommen wird, zeigen diese Stücke nicht nur Zeitgeschichte, sondern spiegeln neben der technischen auch die gesellschaftliche Entwicklung wider. So begrüßen Sie die allesamt ehrenamtlichen WTM-Mitarbeiter:innen teilweise in stiler historischer Uniform, um das damalige Lebensgefühl noch besser vermitteln zu können. Zudem dienen die Züge an diesem Tag als Hop On/Hop Off-Möglichkeit zum Besuch weiterer

Programmhilights. Rundfahrten gehen vom Quartier Belvedere über Ring-Kai-Ring zurück zum Quartier Belvedere. Mehr Details, wie Haltestellen und Zeiten finden Sie unter: [www.tram.at/tag-des-denkmals](http://www.tram.at/tag-des-denkmals)

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1050 Wien - Margarete Schütte-Lihotzky Zentrum**

#### **Die Wohnung der Architektin**

Die Wohnung der Architektin Margarete Schütte-Lihotzky stellt ein besonderes Denkmal dar. In der von ihr geplanten Wohnung hat Margarete Schütte-Lihotzky ihre letzten dreißig Lebensjahre verbracht. Nach der Restaurierung ist die Wohnung nun wieder zu begehren. Nachgespürt werden kann, wo sie gegessen ist, gekocht und gegessen hat, geruht und gearbeitet hat. Heute werden in der Franzensgasse 16 nicht nur Besucher:innen empfangen, man arbeitet dort auch und betreibt Forschungen zu den Pionierinnen der Architektur. Am Tag des Denkmals wird zu durchgeführten und weiteren geplanten Restaurierungsschritten informiert und es werden Texte Schütte-Lihotzkys präsentiert, die in dieser Wohnung entstanden sind.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1070 Wien - MuseumsQuartier Wien**

#### **Fischer von Erlach Tour und Exklusiv-Führung durch den barocken Dachstuhl**

Welche Geheimnisse verbergen sich im MuseumsQuartier Wien? Zwischen den ersten Nutzungen bis zur Eröffnung des Areals liegen fast 300 Jahre. Für etwa 600 Pferde und 200 Karossen entwarf der berühmte Barockarchitekt Johann Bernhard Fischer von Erlach das heutige MuseumsQuartier, kurz MQ, als kaiserliche Hofstallungen. Erfahren Sie bei einer exklusiven Führung durch den normalerweise nicht öffentlich zugänglichen Dachstuhl mehr über einen der größten Marställe Europas. Ausgehend von der prunkvollen Bauplanung stehen Fragen zum Alltag in der sogenannten Stadt der Pferde und zur Entwicklung des Areals im Zentrum. Im Rahmen der Führung erzählt Ihnen die Vermittlerin mehr über die architektonischen Besonderheiten, die technischen Herausforderungen sowie die spannende Entstehungsgeschichte eines der weltweit größten Kulturviertel und erklärt seine heutige Bedeutung als Schmelztiegel für Austausch, Begegnung und Vielfalt. Lassen Sie sich von Wiens größtem Wohnzimmer überraschen – einem Ort, der niemals stillsteht.

[Details zum Programmpunkt](#)

## 1080 Wien - Vienna Business School Hamerlingplatz

### Das Wiener Jugendstiljuwel am Hamerlingplatz

Das Jugendstilgebäude der denkmalgeschützten Handelsakademie am Hamerlingplatz, der heutigen Vienna Business School Hamerlingplatz, wurde in Zusammenarbeit zweier Architektengenerationen, Vater Julius und Sohn Wunibald Deininger, als Gesamtkunstwerk auf dem Areal der ehemaligen Josefstädter Reiterkaserne in den Jahren 1905 bis 1908 erschaffen. Wunibald Deininger war Student von Otto Wagner an der Akademie in Wien. Am 16. März 1908 fand die feierliche Eröffnung der Neuen Wiener Handelsakademie in Anwesenheit des Protektors des Wiener Kaufmännischen Vereins, Erzherzog Franz Ferdinand, statt. Am 19. Juni 1909 stattete Kaiser Franz Josef der Schule einen Besuch ab. Von außen beeindruckt die wundervolle Prunkfassade, verkleidet mit Mailänder Granit und schwedischem Labrador, im Inneren strahlt der Festsaal mit seinen stuckierten Decken und den mit Palisander- und Spiegeleichenholz verkleideten Wänden. Außerdem bemerkenswert sind die großzügige Aula und die mit blauen Fliesen gekachelten Stiegenaufgänge mit den typischen Jugendstilgeländern und wunderschönen Jugendstilfenstern. Zum Schluss des Rundgangs am Tag des Denkmals kann ein Blick vom Dachgeschoss auf den Hamerlingpark geworfen werden.

[Details zum Programmpunkt](#)

## 1080 Wien – Volkskundemuseum

### Gesammelt um jeden Preis - 25 Jahre Kunstrückgabegesetz

Nach dem Ende der Monarchie trat das Ausfuhrverbotsgesetz in Kraft. Es sollte sicherstellen, dass bestimmte Gegenstände Österreich nicht verlassen. 1923 novelliert, räumte es dem Bundesdenkmalamt erhebliche Handlungsspielräume ein. Das NS-Regime nutzte es zusammen mit dem Denkmalschutzgesetz dafür, Flüchtenden die Ausfuhr von Eigentum zu verbieten beziehungsweise sich diverse Kunstgegenstände selbst anzueignen. Nach 1945 wurde mittels beider Gesetze die Rückgabe von Eigentum an jene, die dieses ausführen wollten, verhindert oder nur dann bewilligt, wenn zum Beispiel zumindest ein Teil einem Bundesmuseum „geschenkt“ wurde. Die Ausstellung „Gesammelt um jeden Preis! Warum Objekte durch den Nationalsozialismus ins Museum kamen und wie wir damit umgehen“ handelt von NS-Raub, Recht und Rückgabe. Sie stellt die Erforschung des Erwerbs, der Herkunft und des Verbleibs von Dingen im Museum vor. Die komplexen Abläufe der NS-Provenienzforschung und Restitution in Österreich werden erstmals in einer Ausstellung gezeigt. Im Zentrum steht die umfangreiche Sammlung

Mautner, die vom Volkskundemuseum Wien an die rechtmäßigen Eigentümer:innen zurückgegeben wurde.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1090 Wien – Billrothhaus**

#### **Aktuelle Physik im historischen Ambiente**

Das Billrothhaus, Vereinsgebäude der Gesellschaft der Ärzte in Wien, öffnet am Tag des Denkmals 2023 wieder seine Pforten. In verschiedenen Führungen werden die spannende Baugeschichte dieses gründerzeitlichen Vereinsgebäudes und die aktuell durchgeführte Restaurierung der Kastenfenster sowie der Holzmaserierung, einer speziellen Beschichtungstechnik, präsentiert. Darüber hinaus erfahren Sie auch Näheres über bedeutende Mediziner:innen wie Karl Landsteiner, Dora Brücke-Teleky, Carl von Rokitansky und Theodor Billroth sowie deren Verbindung zur Gesellschaft der Ärzte in Wien. Die geführten Touren finden auf Deutsch statt. Bitte beachten Sie die begrenzte Teilnehmer:innenzahl bei den Führungen und das eine verbindliche Anmeldung zu den Führungen nötig ist.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1090 Wien - Institut für Quantenoptik und Quanteninformation der Österreichischen Akademie der Wissenschaften**

#### **Aktuelle Physik im historischen Ambiente**

Quantenforschung und Präzisionsexperimente funktionieren auch heute noch in Gründerzeitgebäuden wie der Boltzmannngasse 3. Nach wie vor arbeiten hier Anton Zeilinger, Nobelpreisträger für Physik des Jahres 2022, und seine Kolleginnen und Kollegen des Instituts für Quantenoptik und Quanteninformation (IQOQI) der Österreichischen Akademie für Wissenschaften (ÖAW) in Wien. Bereits vor mehr als 100 Jahren wurden an diesem Ort bahnbrechende Experimente durchgeführt. Am damaligen Institut für Radiumforschung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien forschten Größen der Physik wie Stefan Meyer, Victor Franz Hess, George de Hevesy, Karl Przibram und Marietta Blau. Victor Franz Hess begann hier seine Karriere und entdeckte die Kosmische Strahlung, für die er später den Nobelpreis erhielt. Ebenfalls mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde George de Hevesy für die Erfindung der Tracermethode, die für die medizinische Diagnostik wichtig geworden ist. Beim Tag des Denkmals geben Forscher:innen des Instituts für Quantenoptik und Quanteninformation Einblick in diesen geschichtsträchtigen



Forschungsplatz und – wenn das Wetter passt – einen Ausblick vom Dach des Hauses, wo

**Anmeldungen für die Führungen sind ab 01. September 2023 möglich.**

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1090 Wien – Josephinum**

#### **Die Sammlungen der Medizinischen Universität Wien**

Das Josephinum wurde 1785 als militärchirurgische Akademie gegründet und zeigt seine reichen Sammlungsbestände. Präsentiert werden die anatomischen Wachsmodelle aus dem 18.

Jahrhundert sowie die Geschichte Josephs II. und jene der I. und II. Wiener Medizinischen Schule bis hin zur Hightech-Medizin.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1090 Wien - Sigmund Freud Museum**

#### **Erinnerungsreste**

Wien IX, Berggasse 19: An dieser Adresse lebte und arbeitete Sigmund Freud 47 Jahre, ehe er 1938 vor den Nationalsozialisten fliehen musste. Seit 1971 befindet sich hier das Sigmund Freud Museum, das 2020 nach umfassender Sanierung und Erweiterung neueröffnet wurde und Freuds vielschichtiges kulturelles Erbe vermittelt. Sigmund Freud hatte 1938 die Möglichkeit, seinen gesamten Besitz nach London ins Exil mitzunehmen. In Wien bleibt deshalb jene Stelle, an der einst die psychoanalytische Couch stand, leer, denn in Freuds ehemaligen Arbeits- und Wohnräumen nach Stefan Zweig „eine Welt von gestern“ nachzubilden, würde eine Welt vor dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich im März 1938 zeigen und das wäre, „als ob es Freuds erzwungene Flucht ins Londoner Exil nicht gegeben hätte. Es würde einen wesentlichen Teil seiner Geschichte und damit auch der unsrigen verleugnen“, so die Direktorin Monika Pessler.

Stattdessen arbeitet das Konzept der Architekten Hermann Czech, Walter Angonese und Artec Architekten mit den verbliebenen Spuren am Ursprungsort der Psychoanalyse, mit Erinnerungsresten, die sich in diesen Erfahrungsraum eingeschrieben haben und denen nun eine besondere Aufmerksamkeit zuteilwird. Freilegungen von Wandschichten geben Aufschluss über die ursprüngliche Nutzung der Räume und erzählen ihre eigene Geschichte der Berggasse 19 und die ihrer Bewohner:innen. Die Sonderführung mit Fabia Podgorschek gewährt Einblicke in ihre Arbeit als Restauratorin an diesem geschichtsträchtigen Ort.

[Details zum Programmpunkt](#)

## 1090 Wien - Stadtspaziergang Heimito von Doderer

### Stadtspaziergang durch Heimito von Doderers Alsergrund

Die Stadträume und Architekturen Wiens in den Werken Heimito von Doderers sind mehr als beliebige Orte des Geschehens oder Kulisse für Haupt-, Neben- und Randfiguren. Sie beeinflussen auch deren Denken oder Handeln. So nimmt etwa der jugendliche René Stangler die Strudlhofstiege als „eine der Bühnen des Lebens“ wahr: mit einem „Auftritt“, einem „entscheidenden natürlich, [...] durchaus opernhaft.“ Und bald darauf wird er eben da Zeuge eines solchen. Doch da ist noch mehr: Doderer zeigt uns Wien in seiner ganzen Fülle, mit seinen Bezirken und Grätzln, mit stillen Gassen und lauten Straßen, unscheinbaren Häuschen und prächtigen Palais, versteckten Gärtchen und barocken Parkanlagen, und das in einer Weise und topographischen Genauigkeit, die es erlaubt, sich anhand seiner Romane auf Spaziergänge durch die Stadt zu begeben.

Unser Gang führt – dem Genius Loci auf der Spur – durch einen Teil des Alsergrunds und damit nicht nur zur Strudlhofstiege als Baudenkmal, das Doderers bekanntestem Roman den Titel gegeben hat, sondern – dank sachkundiger Erläuterungen – in Anlehnung an seinen Untertitel auch ein wenig in die „Tiefe der Jahre“.

[Details zum Programmpunkt](#)

## 1090 Wien – Votivkirche

### Vom Hauptaltar bis ins Museum mit Restauratorinnen und Restauratoren

Im Rahmen des Tag des Denkmals lädt das Institut für Konservierung und Restaurierung der Universität für angewandte Kunst Wien zu einer exklusiven Führung durch die Votivkirche und das neu aufgestellte Museum ein.

Die Votivkirche ist nicht nur der einzige Sakralbau, sondern auch der erste Monumentalbau der Wiener Ringstraße. Der Ring als Prachtboulevard mit repräsentativen Gebäuden entstand ab 1857 im Zuge der Stadterweiterung anstelle der obsolet gewordenen Verteidigungsbauwerke und des Glacis rund um die Stadt. Der Entschluss, die Votivkirche an ihrem heutigen Platz zu errichten, fiel sogar noch vor dem offiziellen Start der Stadterweiterung, weshalb sie einen besonderen Stellenwert in der historistischen Ringstraßenarchitektur einnimmt.

Einen der Höhepunkte der Ausstellung stellt der spätgotische Antwerpener Passionsaltar dar, der im Rahmen einer Diplomarbeit am Institut eingehend untersucht und restauriert wurde sowie die hochqualitativen Goldschmiedeobjekte, die ebenfalls im Rahmen von Semesterprojekten

bearbeitet wurden. Weitere Projekte im Kirchenraum umfassen den Josefsaltar, der die Vermählung von Josef und Maria darstellt und anlässlich der Silbernen Hochzeit des Kaiserpaars gespendet worden war, und die Kanzel der Votivkirche, die sowohl hochqualitative Bestandteile aus Stein als auch aus Metall und bemaltem Holz umfasst. Während der Führung, die vor dem Hauptaltar der Kirche startet und weiter bis in das Museum geht, werden Sie von den Studierenden und Mitarbeiter:innen des Instituts für Konservierung und Restaurierung mehr über die Arbeiten erfahren und erhalten exklusive Einblicke in ihr Metier.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1130 Wien - Erzbischöfliche Schlossanlage**

#### **Exotik im Bergl-Zimmer**

Das Erzbistum Wien hat in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt im Herbst 2020 begonnen, die einzigartigen Malereien und Fresken von Johann Wenzel Bergl (1718-1789) im Ober Sankt Veiter Schloss zu restaurieren.

Dabei erhalten auch die Wandverkleidungen und Türen nach gründlicher Untersuchung wieder ihre ursprüngliche Farbgebung. Nach kleineren Restaurierungen wurden die Objekte einer generellen Wiederherstellung unterzogen, damit sie jetzt im ursprünglichen Farbglanz und Detailreichtum die Expeditionsgeschichte des Fürsten Johann Mauritz von Nassau-Siegen mit der exotischen Flora und Fauna Brasiliens aus damaliger Sicht erzählen können. So entdecken wir Kakaofrüchte, Cashew-Nüsse, Granatäpfel, Wein, Melonen, Ananas und vieles mehr. Unter den Tieren tummeln sich Kraniche, Flamingos, Affen, Paradiesvögel, allerlei bunte Schmetterlinge, Elefanten, Löwen, ein Dromedar, Pferde, ein eigenartiges Rhinoceros, teils sonderbare Fische aller Art, Schalentiere, Federtiere aus fernen Ländern.

Die Vorlage für diese Bilder waren Wandteppiche, von denen ein Teil am Tag des Denkmals in der Französischen Botschaft in Wien besichtigt werden kann.

Bitte beachten Sie, dass ein Besuch nur im Rahmen der Führungen möglich ist. Die Führungen beginnen drei Mal pro Stunde zwischen 14:00 Uhr und 16:40 Uhr. Für die Anmeldung zur Führung senden Sie bitte eine SMS mit dem Kennwort „TdD2023“ samt Ihrem Namen an die Mobilnummer unten. **Anmeldungen ab Montag 4.9.2023 9:00 Uhr per SMS mit Namen an +43 676 54 88 5**

**88.** Bitte beachten Sie die begrenzte Teilnehmer:innenzahl bei den Führungen.

[Details zum Programmpunkt](#)

### 1140 Wien - Bahá'í Center Austria

#### **Das k.u.k. Offizierskasino für die Einheit der Menschheit**

Das ehemalige k.u.k. Offizierskasino wurde in den Jahren 1903 bis 1905, vermutlich von einem Schüler Otto Wagners, im Stil der Frühmoderne unter Verwendung von Jugendstil-Ornamenten erbaut. Seit 2008 beherbergt das nach den Auflagen des Denkmalschutzes restaurierte Gebäude das Zentrum der österreichischen Bahá'í-Gemeinde und dient der Abhaltung von Festen, Vorträgen, Studienkreisen und interreligiösen Dialogen.

In einer Führung durch das repräsentative Gebäude lernen Sie dessen Geschichte und seine aktuelle Nutzung kennen. Das Bahá'í Center Austria ist lebendiger Teil der weltweit für die Einheit der Menschheit wirkenden Bahá'í-Gemeinde als „denkmal [er:sie:wir] leben“.

Am Abend des Tag des Denkmals wird um 18:00 Uhr - bei freiem Eintritt - das Theaterstück "Wanted" aufgeführt. Die berühmte französische Schauspielerinnen Sarah Bernhardt trifft 1899 die österreichische Frauenrechtlerin Marianne Hainisch. Beide sind inspiriert von der persischen Dichterin Tahérah. Thematisiert werden Frauenrechte, Selbstbestimmung, Antisemitismus und religiöses Vorurteil. Anmeldung ist zur Sitzplatzreservierung erforderlich.

[Details zum Programmpunkt](#)

### 1140 Wien - Das Jugendstiltheater am Steinhof

#### **Gesellschaftshaus, Lazarett und Spielstätte für Theater und Musik**

Das unter Denkmalschutz stehende Ensemble des Otto-Wagner-Areals beherbergte früher die Niederösterreichischen Heil- und Pflegeanstalten für Geistes- und Nervenranke am Steinhof, Wien XIII. Im Rahmen des Tag des Denkmals soll auf die Geschichte zum Bau des Jugendstiltheaters eingegangen werden. Das Jugendstiltheater erhebt sich als freistehender Bau unmittelbar hinter dem Administrationsgebäude und gehört damit der zentralen Mittelachse an, die mit der Kirche zum Heiligen Leopold des ehemaligen Otto-Wagner-Spitals abschließt. Die Bebauung des Areals erfolgte in den Jahren zwischen 1904 und 1907. Links und rechts der Mittelachse ordnen sich symmetrisch die einzelnen Pavillons mit gleichbleibenden Abständen und wiederkehrenden Wege- und Straßenführungen an. Das Jugendstiltheater wurde 1907 nach Plänen von Carlo von Boog unter der Bauleitung von Franz Berger fertiggestellt. Im Rahmen der Führung soll auf die Bebauung und Nutzung des Areals im Allgemeinen und auf den Bau des Theaters im Besonderen eingegangen werden. Näherer Bezug wird dabei auf die Architektur und Gestaltung des Bauwerks sowie auf die Nutzungs-, Ausstattungs- und Renovierungsgeschichte genommen. Das Theater des Otto-Wagner-

Areals zeichnet zum einen die eng mit der angedachten Nutzung in Verbindung stehende Architektur aus, zum anderen hat sich die bauzeitliche Ausstattung des Theaters im Bestand erhalten. Diese umfasst unter anderem die Garderobenausstattungen, die Böden, Wandfliesen, Fenster und Türen, Tapeten und die Toilettenausstattungen bis hin zu bauzeitlichen Schablonenmalereien, die durch jüngst angestellte Befunduntersuchungen partiell freigelegt und anhand von historischen Fotos nachvollzogen werden können.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1170 Wien - Arteum: Zentrum für Bildhauerei**

#### **Traditionelle Bildhauerei hautnah erleben**

Das arteum ist das Zentrum für Bildhauerei in Wien. Am arteum-Gelände befand sich zur Wiener Ringstraßenzeit ein Steinmetzbetrieb, wo unter anderem auch Teile für Bauwerke an der Ringstraße angefertigt wurden.

Am Tag des Denkmals sind die Bildhauerateliers und Werkstätten, der Ausstellungsraum und der Skulpturengarten zum Entdecken und Erleben geöffnet. Mit einem Blick hinter die Kulissen des Bildhauerhandwerks können Sie interessante Erfahrungen sammeln und diesen Teilbereich der Denkmalpflege bewusster wahrnehmen. Bei Ihrem Rundgang mit Bildhauermeister Reinhard Winter sehen Sie Sandstein-Blöcke und Werkzeuge aus dieser Zeit. Auch das aus einem solchen Block angefertigte, prämierte Sofa ist ausgestellt und zu „besitzen“. Bei vielen Skulpturen ist das Berühren ausdrücklich erwünscht, um Form, Oberfläche und Material zu „begreifen“. Reinhard Winter zeigt die manuelle Steinbearbeitung: Gravieren, Oberflächengestaltung, Bildhauerei. Steinbildhauerei. Sie sind eingeladen, selber auszuprobieren - mit Hammer und Meißel dürfen Sie die unterschiedlichen Steine in ihrer Härte, Struktur und Farbe kennen lernen: Alabaster, Sandstein, Kalkstein, Marmor und Granit. Das arteum ist – bis auf das WC – rollstuhlgerecht.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1180 Wien - MAK Geymüllerschloß**

#### **Das musikalische Mobiliar des MAK Geymüllerschloßs**

Welche Arie spielt der Schrank? Im MAK Geymüllerschloß erklingen für Besucher:innen die Möbel, Uhren und Kästchen am Tag des Denkmals. Gemeinsam mit dem gelernten Uhrmacher und Restaurator Nils Unger kann dem musizierenden Innenleben seltener Stücke aus der MAK Sammlung gelauscht und die Geschichte des Musikautomaten in Privaträumen nacherlebt werden.

Der Eintritt ist nur im Rahmen der Führungen für angemeldete Personen frei. Die Anmeldung ist auf MAK.at möglich.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1180 Wien - Pötzleinsdorfer Park**

#### **Auf den Spuren des Ringtheaterbrands**

Der Ringtheaterbrand in Wien von 1881 gilt als eine der größten Brandkatastrophen Europas.

Einen Tag nach der deutschsprachigen Uraufführung von Jacques Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ bricht im Wiener Ringtheater am 8. Dezember 1881 kurz vor Vorstellungsbeginn der verheerende Brand aus. Über 300 Menschen sterben, die Schuldigen stehen vor Gericht, am Zentralfriedhof finden die Opfer ihre letzte Ruhestätte in einem Ehrengrab der Stadt Wien.

An der Stelle des abgebrannten Theaters entsteht ein neues Wohnhaus, aber die Attikafiguren der Fassade sind unversehrt und werden versteigert. Max Schmidt, ein Möbelfabrikant und damaliger Besitzer des Pötzleinsdorfer Schlossparks, kauft das „Singende Quartett“ und stellt es im Park auf. Bei der Führung im Park werden die Attikafiguren lebendig und fragen: „Was lebt von damals bis heute weiter?“. Sie erfahren, warum vielleicht ein Fluch auf „Hoffmanns Erzählungen“ liegt und viele Opernhäuser lange Zeit Angst vor der Aufführung hatten, warum der Ringtheaterbrand in die Kriminalgeschichte Wiens eingegangen ist und warum er in vielen Bereichen bis heute Auswirkungen auf unser tägliches Leben hat, von der Rettung und Feuerwehr über die Brandschutzgesetze bis zur forensischen Zahnmedizin und der Wiener Schule der Kriminalistik. Tauchen Sie in eines der schaurigsten Kapitel der Wiener Stadtgeschichte ein und erleben Sie, was in Wien vom Theater übrig geblieben ist und was heute immer noch unseren Alltag in sehr vielen Bereichen bestimmt. Die Führung gleicht einer partizipativen Zeitreise mit Klängen aus „Hoffmanns Erzählungen“, Schilderungen von Überlebenden und informativen Fakten zur Geschichte rund um den Wiener Ringtheaterbrand.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **1190 Wien - Waschsalon Karl-Marx-Hof**

#### **Schöner Wohnen im Roten Wien - 100 Jahre Hausordnung**

Nach einem kurzen Rundgang durch den Karl-Marx-Hof geht es in das Museum im Waschsalon, wo ein Überblick über die aktuelle Sonderausstellung zum Wohnen im Gemeindebau der Ersten Republik gegeben wird. Wer das Glück hat, eine der begehrten neuen Wohnungen zu ergattern,

wird rundum umsorgt, aber auch belehrt und ermahnt. Unzählige Publikationen widmen sich der Erziehung zum Wohnen. Die Hausordnung für die Wohnhausbauten der Gemeinde Wien aus dem Jahr 1929 umfasst nicht weniger als 29 Paragraphen.

So dürfen etwa Kleider auf dem Klopfbalkon nur zwischen 7:00 Uhr und 10:00 Uhr vormittags geklopft werden, das Halten von Ziegen, Hasen und Geflügel ist strengstens untersagt, Haustorschlüssel dürfen nicht selbst angeschafft werden. Und in einem Merkbüchlein für Mieter richtet der Magistrat „ein paar Worte an die Hausfrau“: Parkett und harte Brettelböden dürfen nur mit Wachs eingelassen werden und auch das Wäschewaschen ist – mit Ausnahme kleiner Wäschestücke wie Taschentücher oder Strümpfe – nicht gestattet. „Durch Waschen in der Wohnung kann die Wohnung leicht feucht werden“, warnt Stadtphysikus Dr. Viktor Gegenbauer 1929. Und der Magistrat fordert: „Pflege die Dir anvertraute Wohnung so, dass ihr Wert dauernd erhalten bleibt.“ Die Befolgung der umfangreichen Hygiene- und Fürsorgeregeln wird den Frauen und Müttern übertragen. Viele Frauen geben deshalb ihre Berufstätigkeit auf, sobald die Jungfamilie eine der neuen Wohnungen bezieht. Ihr Zuverdienst wird angesichts der günstigen Mieten nicht mehr benötigt. Die „neue Frau“ ist nun Organisatorin der Wohnung und Hüterin der Familie.

[Details zum Programmpunkt](#)

## **1230 Wien - Halle 1 der ehemaligen Filmstudios am Rosenhügel**

### **Gebaute Filmgeschichte**

Die Rosenhügel-Filmstudios wurden zwischen 1919 und 1923 von der Vita-Film am Rosenhügel im Süden von Wien erbaut. Sie galten bei ihrer Eröffnung als die größten und modernsten Studios Österreichs. Seit 2014 werden große Teile des Areals der ehemaligen Rosenhügel Studios abgebrochen und neu bebaut. 1919 wurden den österreichischen Filmpionieren Anton und Louise Kolm-Veltee mit der Wiener Kunstfilmindustrie Ges.m.b.H die Dachateliers in der Wiener Neustiftgasse zu klein. Sie erwarben in der Gemeinde Mauer die ehemalige Meierei und anschließende Grundstücke in einer Größe von 22.000 Quadratmetern. Die Erschließung des Rosenhügelgeländes begann. Um eine eigene Filmproduktion zu ermöglichen, gründete der Geldgeber, die Allgemeine Depositenbank, die Vita Filmindustrie AG. Die Vita und die Wiener Kunstfilmindustrie wurden vereinigt und gemeinsam unter dem Namen Vita weitergeführt. Es entstand eine der modernsten, größten und besten ausgestatteten Filmproduktionsstätten Europas.

Auf dem Gelände standen insgesamt zwölf Objekte - von einem Tageslicht- und einem Kunstlichtatelier über eine Entwicklungs- und Kopieranstalt hin zu Vorführräumen, Büros und Werkstätten. Die große Halle 1 wurde im Jahr 1923 fertiggestellt. Nach dem Konkurs der Vita Film während der Weltwirtschaftskrise im Jahr 1924 wurden die Studios bis 1933 kaum benützt und durch die Tobias-Sascha-Film AG im selben Jahr übernommen. Nach dem Anschluss Österreichs an Hitler Deutschland wurde die Tobias-Sascha-Film AG aufgelöst und als Wien Film GmbH neu gegründet. Wegen bereits vorhandener Ressourcen und der politischen Förderung des Mediums Film wurden die Rosenhügelstudios zum Kernstück der Wien Film.

Wien sollte neben München und Berlin-Babelsberg den Schwerpunkt der deutschen Filmindustrie bilden. 1990 drohte der Abbruch der Studioanlagen, der ORF verkaufte das Gelände. Die Rosenhügelstudios wurden schrittweise geschleift. Die Halle 1 wurde aber per Bescheid 2011 unter Denkmalschutz gestellt.

[Details zum Programmpunkt](#)